

JOB READINESS FRAMEWORK

Q&A (Stand: 26.06.2026)

I. Hintergrund

1. Was ist das Job Readiness Framework?

Das Job Readiness Framework (JRF) ist ein neues Lehrmodell der IU Internationalen Hochschule, das Studierende auf den Umgang mit Künstlicher Intelligenz im Berufsalltag vorbereitet. Dabei geht es nicht nur darum, KI-Tools zu nutzen, sondern zu verstehen, wann KI sinnvoll ist, wie Ergebnisse überprüft werden und wo menschliches Urteilsvermögen entscheidend bleibt.

Das Framework verbindet Fachwissen mit wichtigen Zukunftskompetenzen wie kritischem Denken, Problemlösung und reflektiertem Arbeiten mit KI. Über ein fünfstufiges Modell werden diese Fähigkeiten erstmals systematisch bewertet und transparent gemacht.

Seit April 2026 wird das Framework in ersten Kursen getestet. Bis Ende 2026 soll es in allen Studiengängen der IU eingesetzt werden.

2. Warum wurde es entwickelt?

Wer heute sein Studium beginnt, tritt in drei bis fünf Jahren in einen Arbeitsmarkt ein, den wir heute noch nicht kennen. Technologien entwickeln sich schneller, als Menschen nachqualifiziert werden können. Daraus entsteht eine wachsende Lücke zwischen technologischer Entwicklung und menschlicher Kompetenz – diese möchte die IU schließen.

Unser Ziel bei der IU Internationalen Hochschule ist, dass jede:r Absolvierende vom ersten Tag an in einer von KI geprägten Arbeitswelt effizient arbeiten kann.

3. Was heißen Handlungskompetenz und reflektierte KI-Nutzung genau, welche Studierende neben dem Fachwissen erlernen?

Handlungskompetenz bedeutet im Job Readiness Framework, dass Studierende lernen, komplexe Probleme kreativ zu lösen, kontinuierlich zu lernen, strategisch zusammenzuarbeiten und reflektierte Entscheidungen zu treffen. Im Mittelpunkt stehen also nicht einzelne Tools oder kurzfristige Skills, sondern professionelle Arbeitsweisen, die in vielen Berufen relevant sind.

Reflektierte KI-Nutzung bedeutet, KI nicht einfach unkritisch zu verwenden. Studierende lernen, zu entscheiden, wann KI sinnvoll ist, wie Ergebnisse überprüft werden und wo menschliches Urteilsvermögen unverzichtbar bleibt.

II. Umsetzung

4. Wie setzt die IU das JRF um?

Die IU integriert Kompetenzen, die für eine KI-geprägte Arbeitswelt benötigt werden, systematisch in bestehende Kurse und Prüfungen. Die Studierenden lernen nicht nur ihr Fach, sondern strategisch zu entscheiden, wann und wie sie KI einsetzen, Ergebnisse kritisch zu prüfen und natürlich auch dafür

Verantwortung zu tragen. Dadurch ändert sich auch die Prüfungslogik. Der Umfang einer Projektarbeit bleibt gleich, aber die Bewertungslogik ändert sich: Neben dem fachlichen Inhalt wird auch der Arbeitsprozess bewertet, indem sie auch die Nutzung von KI erklären, dokumentieren und reflektieren.

5. Gibt es konkrete Beispiele?

Ein Beispiel ist ein Projektkurs im Fach BWL: Studierende entwickeln einen Businessplan von 15-20 Seiten. Studierende dürfen ab sofort auch KI für den fachlichen Teil nutzen, müssen aber drei sogenannte metakognitive Abschnitte verfassen, in denen sie die Arbeitsweise sichtbar machen, begründen und verifizieren. Sie nutzen etwa Perplexity für Marktrecherche, ChatGPT für Strukturierung, Claude für wissenschaftliche Einordnung. An jeder Übergabe prüfen sie: Quelle genannt? Primärquelle bestätigt? Interpretation korrekt? Nicht dokumentierter oder ungeprüfter KI-Einsatz führt zu Punktabzug.

6. Wo steht die IU derzeit beim Ausrollen des JRF in die Curricula?

Die Pilotphase des Job Readiness Frameworks läuft seit April 2026 in 14 Projektkursen im Fernstudium, darunter beispielsweise „Social Entrepreneurship“ und „Customer Journey“, „Unternehmensgründung“ sowie „Geschäftsmodellentwicklung“. Zudem läuft die Integration des Job Readiness Frameworks im Dualen Studium B.A. Tourismusmanagement und dem im Projektkurs AI Fluency. Stand Juni profitieren bereits über 1.000 Studierende vom JRF. Bis Ende 2026 soll das Framework in allen Studiengängen verfügbar sein. – von IT über Soziale Arbeit bis Design. Die IU ist damit die erste Hochschule in Deutschland, die ein eigenes KI-Kompetenzmodell systematisch in die Lehre integriert.

III. Praktischer Nutzen für Hochschulen und Unternehmen

7. Welche Vorteile haben Studierende, Hochschulen und Arbeitgeber?

Die IU vermittelt Kompetenzen, die nachhaltig sind. KI und Mensch werden dabei immer im Zusammenspiel betrachtet. Zwei klare Vorteile sind Messbarkeit und Praxisnähe:

Skill-Listen mit hunderten Einzelkompetenzen sind in der Praxis nicht handhabbar und schnell veraltet. Kein Unternehmen kann prüfen, ob jemand 150 verschiedene Skills beherrscht. Professional Modes beschreiben dagegen, wie jemand arbeitet – und das ist übertragbar auf unterschiedlichste Situationen, die wir über ein Level-System messbar machen, inklusive der Fähigkeit, situativ zwischen ihnen zu wechseln. Absolvierende verlassen die Hochschule mit einem nachweisbaren KI-Kompetenzprofil, das Arbeitgebern sofort zeigt, wie sie mit KI arbeiten können und das nicht auf einzelne Tools beschränkt ist.

8. KI kann zunehmend klassische Routinetätigkeiten übernehmen. Das betrifft insbesondere Aufgaben von Berufseinsteiger:innen. Inwieweit bereitet JRF die Studierenden auf diese Herausforderungen auf dem Arbeitsmarkt vor?

Ja, KI ist bereits sehr gut in klassischen Einstiegsaufgaben wie Recherchen oder einfachen Analysen. Das Job Readiness Framework setzt genau hier an: Studierende lernen nicht primär, KI-Tools zu bedienen, sondern zu beurteilen, wann ihr Einsatz sinnvoll ist – und wann nicht. Sie trainieren, KI-

Ergebnisse kritisch zu bewerten und Verantwortung für KI-gestützte Entscheidungen und Inhalte zu übernehmen.

Absolventinnen und Absolventen wissen dadurch, welche Aufgaben sie an KI delegieren können – und wo ihr eigenes Urteil unverzichtbar bleibt.

9. Was unterscheidet den IU-Ansatz von anderen KI-Initiativen?

Die OECD bestätigt im „Digital Education Outlook 2026“: „Pädagogisch gestaltete KI-Anwendungen führen zu nachhaltigen Lerngewinnen, allgemeine Tools nur zu kurzfristigen Vorteilen.“ In einer IU-Vergleichsstudie* bestätigen rund 80 Prozent der befragten Arbeitgebenden: Das Framework ist vollständig.

10. Können andere Hochschulen und Unternehmen vom JRF profitieren?

Ja. Das JRF ist bewusst modular und offen konzipiert. Andere Hochschulen können es übernehmen, ohne ihr Curriculum neu aufzubauen. Auch für die Weiterbildung in Unternehmen ist der Ansatz geeignet.

WEITERE ZAHLEN & DATEN

- 55,8 %, der Recruiter:innen bevorzugen KI-Kompetenznachweise gegenüber klassischen Fachtests
- 61,5 % halten das JRF für effektiver als vergleichbare Frameworks (z. B. WEF)
- 79,9 % halten das Modell für inhaltlich vollständig
 - 56,6 % nennen kreatives Denken als wichtigste Zukunftskompetenz, 53,6 % analytisches Denken, 46,9 % Empathie und aktives Zuhören

*(Quelle: *Internationale IU-Vergleichsstudie zum JRF (n=4.063, Befragte in Deutschland, USA, UK, Frankreich, Kanada, darunter 702 Recruiter:innen)

ÜBER DIE IU INTERNATIONALE HOCHSCHULE

Mit rund 130.000 Studierenden ist die IU Internationale Hochschule (IU) Deutschlands größte Hochschule. Die private, staatlich anerkannte Bildungseinrichtung mit Sitz in Erfurt nahm im Jahr 2000 ihren Lehrbetrieb auf und ist heute an 37 Standorten vertreten. Die IU steht für maximale Flexibilität im Studium: ob dual, im Fernstudium oder am Campus – Studierende aus über 160 Nationen gestalten ihren Bildungsweg individuell je nach persönlicher Lebenssituation. Mit mehr als 200 Studienprogrammen im Bachelor-, Master- und MBA-Bereich vermittelt die IU praxisnahe Kompetenzen. Innovative Lernkonzepte fördern gezielte Zukunftsfähigkeiten für eine zunehmend KI-geprägte Arbeitswelt. Eine moderne, digital gestützte Lernumgebung sowie der Einsatz von Künstlicher Intelligenz ermöglichen effektives, personalisiertes Lernen. Als Vorreiterin in diesem Bereich hat die IU mit „Syntea“ einen eigenen digitalen Lernbegleiter entwickelt, der seit 2023 im Einsatz ist. Ein Netzwerk von über 15.000 Unternehmen – darunter Motel One, Vodafone, AWO und die Deutsche Bahn – macht die IU zu einem starken Partner in der Ausbildung von Fachkräften und verbindet akademische Lehre konsequent mit der Praxis. Weitere Informationen unter: iu.de